

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 7 (1929)
Heft: 11

Artikel: Der Flachhütige Scheiden-Knollenblätterpilz : Amanita verna (Bull.)
Autor: Knapp, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-935012>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und der Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz (abgekürzt: Vapko)

Erscheint am 15. jedes Monats. — Jährlich 12 Nummern.

REDAKTION der schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde: Neuwelt bei Basel.
 VERLAG: Buchdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz; Tel. Zähr. 61.91; Postcheck III 321.
 ABONNEMENTSPREIS: Fr. 6.—, Ausland Fr. 7.50. Für Vereinsmitglieder gratis. Einzelnummer 60 Cts.
 INSERTIONSPREISE: 1 Seite Fr. 70.—, 1/2 S. Fr. 38.—, 1/4 S. Fr. 20.—, 1/8 S. Fr. 11.—, 1/16 S. Fr. 6.—.

INHALT:

	Seite
Zur Tafel VI, Der Flachhütige Scheiden-Knollenblätterpilz (Knapp)	133
Die Röhrlinge der Schweiz (Knapp).	135
Erfahrungsaustausch	142
Pilzexkursion im Tessin	143
VAPKO, Einladung zur fünften Versammlung in Bern	145
Verein für Pilzkunde Bern, Pilzausstellung	145
Vereinsmitteilungen	146
Farbige Tafel	

Zur Tafel VI, Der **Flachhütige*) Scheiden-Knollenblätterpilz.**

Amanita verna (Bull.). *Sehr giftig!* Natürliche Grösse.

Von A. Knapp.

Hut weiss-reinweiss, später mit falbem oder tonblassem Scheitel, klebrig, trocken glänzend und seidig, selten mit Hüllfetzen bedeckt, erst mehr als halbeiförmig, dann gewölbt-flach-etwas *niedergedrückt*, niemals kegelig, mit glattem Rande, kaum mehr als 8 cm breit.

Lamellen weiss, frei, gedrängt.

Stiel weiss, etwas flockig-glatt und glänzend, mit weisser, mehr oder weniger gestrichelter, *eng* anliegender Manschette, unten leicht verdickt, ausgestopft-hohl, am Grunde *eng* bescheidet.

Fleisch weiss, feucht, weich, riecht widerlich, wie bei andern giftigen Knollenblätterpilzen. Der Geschmack ist ebenfalls sehr un-

angenehm. Er soll schon im Frühling erscheinen, aber auch im Sommer und im Herbst, bevorzugt feuchte, humusreiche Wälder, kommt gesellig, aber seltener vor. Sehr giftig.

Bemerkung.

Diese kurze Diagnose lehnt sich zum grössten Teil an jene massgebenden Autoren und an das vorliegende Bild. Ich muss diesen Vorbehalt machen, weil *Amanita verna* noch eine kritische Art ist, über die die Meinungen sehr verschieden sind, und weil die mir bekannte weisse Form des Grünen Knollenblätterpilzes *Var. alba* und nicht der *Amanita verna* entspricht.

Dieser Giftpilz, *Amanita verna*, wird von

*) Im Gegensatz zum «Spitzhütigen Scheiden-Knollenblätterpilz».

allen Autoren als schwächere Art bezeichnet, schwächer als der Grüne Scheiden-Knollenblätterpilz, *Amanita phalloïdes*. Letzterer kommt niemals im Frühling vor. Vorläufig möchte ich davon absehen, *Amanita verna* als weisse Form oder Varietät der *Amanita phalloïdes* anzusehen, denn die reinweisse *Var. alba* des Grünen Scheiden-Knollenblätterpilzes (vgl. Heft 7, 1929, S. 86/7), die selbst noch grösser als *Amanita phalloïdes* wird, möchte ich nicht für *Amanita verna* halten, die auch vom Spitzhütigen Scheiden-Knollenblätterpilz *Amanita virosa* Fr. als Art verschieden ist.

Verwechslungsmöglichkeiten.

Bei Unvorsichtigkeit könnte der Flachhütige Scheiden-Knollenblätterpilz *Amanita verna* mit jungen Champignons (Egerlingen), mit *Lepiota pudica* = Rosablättriger Schirmling und mit der essbaren, weissen Varietät des Scheidenstreiflings *Amanitopsis vaginata* verwechselt werden. Letztere hat aber keine Manschette und übrigens regelmässige wie deutliche Hutrandstreifen.

Ein Beispiel ist am jungen Exemplar, rechts unten auf vorliegender Tafel zu sehen. An seinem Stiele bemerken wir keine hängende Manschette, und gleicht das Exemplar ausser dem ungerieften Hutrande dem weissen, essbaren Scheidenstreifling. Die Manschette des jungen Giftpilzes schützt im Moment noch die Lamellen, ist nach oben gewölbt, analog der Lamellenwölbung, und hat sich somit noch nicht vom Hutrande gelöst, um dann gegen den Stiel zurückzufallen. Aber nicht nur seine fehlenden Hutrandstreifen lassen ihn vom weissen Scheidenstreifling unterscheiden, sondern die hier noch aufgespannte, über den Lamellen ruhende Manschette. Bei Scheidenstreiflingen sind die Lamellen nie mit einer Haut überspannt, sondern nackt, von Anfang frei, der Luft ausgesetzt.

Leider befindet sich unter den acht Kunsttafeln kein Bild eines weiteren weissen Schei-

den-Knollenblätterpilzes, des Spitzhütigen Scheiden-Knollenblätterpilzes, *Amanita virosa* Fries. Hingegen findet der Leser eine Zeichnung dieser Art im Heft 10, 1925, dieser Zeitschrift, samt ausführlicher Beschreibung von E. Nüesch, St. Gallen. Da aber nicht alle Leser im Besitze dieses Heftes, bzw. Jahrganges sind, wäre es vielleicht angezeigt, das Bild nochmals zu veröffentlichen, um diese Tafelserie mehr vervollkommen zu können*). Immerhin sollen hier die hauptsächlichsten wie unterscheidenden Merkmale des Spitzhütigen Scheiden-Knollenblätterpilzes, *Amanita virosa* Fr., zum Vergleich des beschriebenen Flachhütigen Scheiden-Knollenblätterpilzes, *Amanita verna* (Bull.), angegeben werden:

1. Eiförmige-konische-fast kugelige, zuweilen am Rande eingebuchtete junge Hüte.
2. Nie vollständig verschwindender Buckel bei erwachsenen Exemplaren.
3. Dachförmig abfallender, mehr oder weniger geschweiften Hut.
4. Sehr mehlig Lamellenschneide.
5. Stiel auffallend, wie durch eine überlagerte Haut in anliegende, zickzack- oder ringförmig geordnete Flocken bekleidet, sehr schlank.
6. Stückweises Zerreißen der vergänglichen, dünnhäutigen, flockig-mehlig gesäumten Manschette.
7. Das fetzige Behangensein des Hutrandes, zufälligerweise auch der Lamellenschneide, durch die Resten der Manschette (*Velum partiale*).
8. Sehr schlaffe, ziemlich vergängliche Scheide (*Volva*) über dem verhältnismässig grossen Knollen.

Letzteres Verhältnis neigt etwas zum Gelben Saum-Knollenblätterpilz, *Amanita citrina* (Schaeff.) Roques.

Ganzer Pilz weiss, riecht stark, ekelhaft, bei älteren Exemplaren ganz unerträglich, fast so stark wie bei der Stinkmorchel (*Ph. impudicus*).

*) Diesbezügliche Wünsche nimmt die Redaktion entgegen.